

eva - BBS

Partnerin im Sozialkonzept
der Anbieter von Glücksspielen

Evangelische Gesellschaft



*Im Dienst.
Am Nächsten.
Seit 1830.*

Sozialkonzept - Grundsätzliches

- Unternehmensziele
- Konfliktfeld: Umsatzorientierung und Suchtprävention
- Teil der Unternehmenskultur oder Marketing-Maßnahme
- Nachhaltigkeit
- Evaluation

eva – Partnerin im Sozialkonzept

- Baden-Württembergische Spielbanken
seit 2000
- Staatliche Toto-Lotto Gesellschaft mbH
Baden-Württemberg
seit 2004
- Lotterietreuhandgesellschaft mbH
Hessen
seit 2005/2006

Baden-Württembergische Spielbanken

10.07.2008

Evangelische Gesellschaft  eva

Sozialkonzept der Spielbanken

Baden-Württembergische
● ● Spielbanken ●

CASINO Baden-Baden · Konstanz · Stuttgart

Zielsetzungen

- Über potenzielle Gefahren des Glücksspiels effizient und umfassend zu informieren.
- Betroffene SpielerInnen in einem möglichst frühen Stadium zu erkennen.
- Den betroffenen SpielerInnen und den Angehörigen ein konkretes und unmittelbares Hilfeangebot zu unterbreiten.
- Auf betroffene SpielerInnen vor Ort im Casino Einfluss nehmen mit dem Ziel der Vermittlung zur Beratungsstelle.
- Ein möglichst umfassendes Beratungs- und Hilfeangebot aus einer Hand.

10.07.2008

Evangelische Gesellschaft

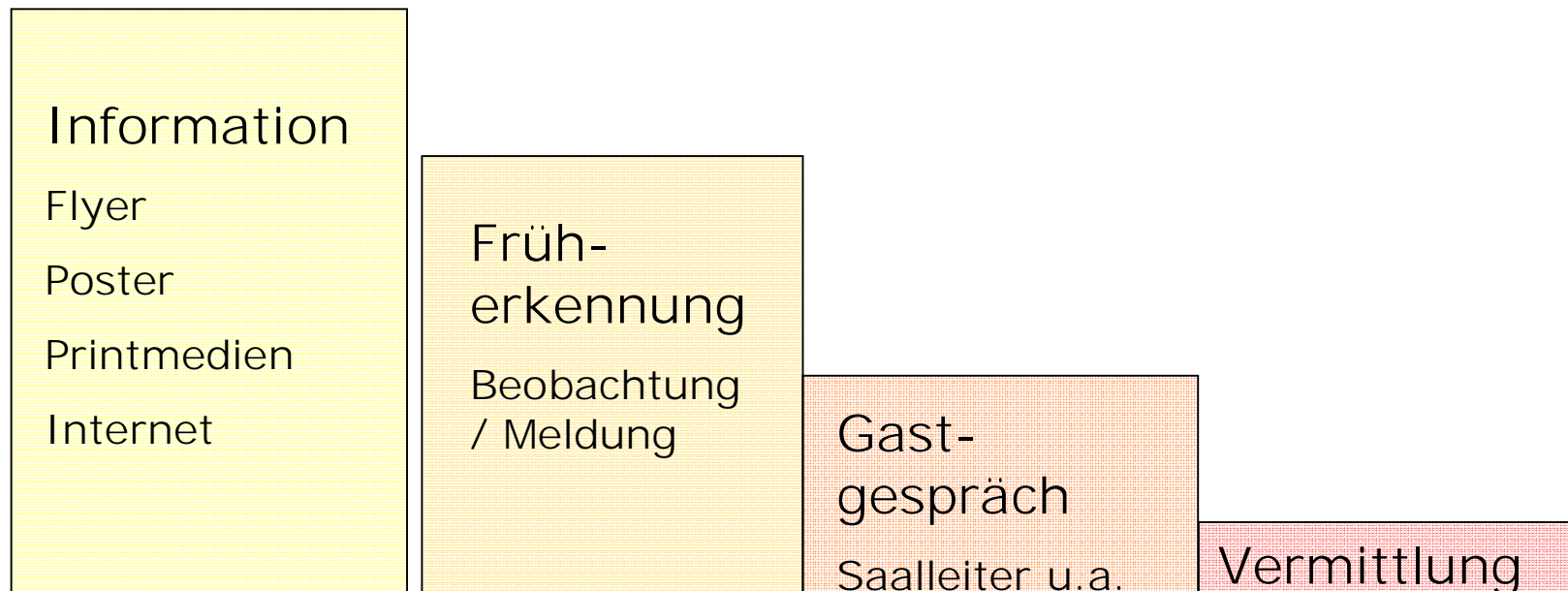


5

Maßnahmen und Angebote

- Vorträge, Schulungen und Workshops für Mitarbeitende und Führungskräfte der Baden-Württembergischen Spielbanken
- Coaching
- Ausbau der Hilfsangebote im BBS für pathologische SpielerInnen und deren Angehörige u.a. SpielerInnen-Hotline
- Entwicklung von Materialien z.B. Flyer, Homepage

Prävention

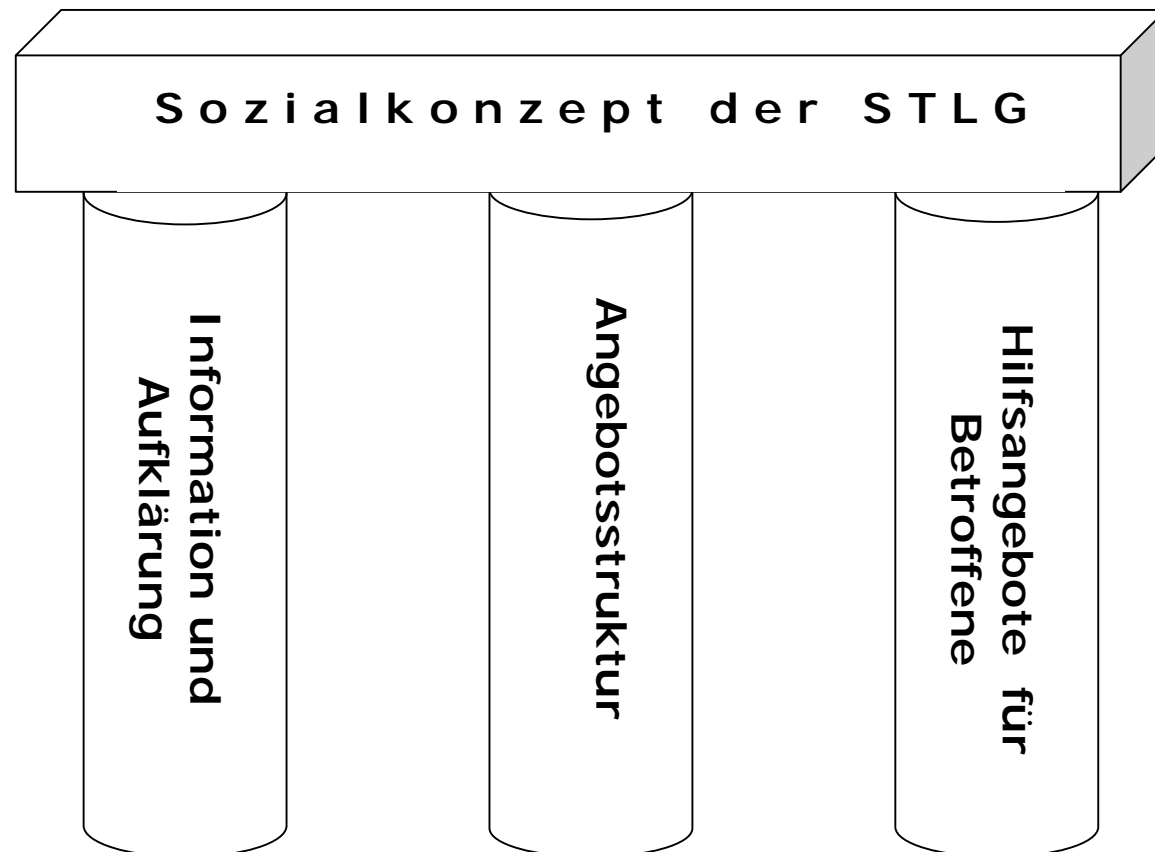


Staatlichen Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg

10.07.2008

Evangelische Gesellschaft  eva

Sozialkonzept der Staatlichen Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg



Information und Aufklärung

Hierunter versteht man sämtliche Maßnahmen, mit denen über die Risiken des problematischen bzw. exzessiven Spielens informiert wird.

- Aufklärung über die Risiken des problematischen bzw. exzessiven Spielens.
- Kundinnen und Kunden, Personal der Zentrale sowie der Bezirksdirektionen sowie Personal in Annahmestellen sensibilisieren und über problematisches Spielverhalten und Möglichkeiten zur Suchtprävention informieren.

Maßnahmen

- Warnhinweise auf Spielscheinen. Sämtliche Spielscheine und Lose enthalten zudem einen Hinweis zum Spielverbot Minderjähriger.
- Informationsbroschüren „Spielen mit Verantwortung“.
- Internetseite www.spielen-mit-verantwortung.de
- Aufklärungskampagnen (z.B. mit dem Profi-Boxer Luan Krasniqi)
- Schulungen zur Spielsuchtprävention für Annahmestellen, Bezirksdirektionen und das Personal der STLG, einschließlich Führungskräften und Geschäftsleitung.

Angebotsstruktur

Die Angebotsstruktur beinhaltet alle angebotsimmanenten Maßnahmen.

- Konkrete Ausgestaltung der Lotterien und Wetten unter dem Aspekt Spielerschutz
- Auswirkungen auf Produktpolitik, Vertrieb und Werbung

Maßnahmen

- Verzicht auf bestimmte Spiele und Vertriebsformen, z.B. Quicky
- Zurückhaltung bei der Werbung und im Vertrieb – informieren statt motivieren
- Möglichkeit zur Sperre bzw. Selbstsperre über Kundenkarte
- Festlegung von Einsatz- bzw. Verlustgrenzen
- Maßnahmen zur Erkennung von Problemspielern
- Eindämmung des anonymen Spiels durch persönliche Registrierung

Hilfsangebote für Betroffene und Angehörige

Hier werden Hilfsmaßnahmen dargestellt, die sich direkt an die von Spielsucht oder exzessivem Spielen betroffenen Personen und deren Angehörige richten.

- Kontaktmöglichkeiten für Problemspielerinnen und –spieler und deren Angehörige
- Weitergehende Hilfsangebote des BBS in der eva

Maßnahmen

- Bereitstellung von Selbsthilfemanualen (Selbsttests)
- Telefonische Spielsucht-Hotline im BBS der eva
- Erstkontakt auch über den Kundenservice der STLG möglich
- Gesprächsgruppen und persönliche Beratungs- und Therapieangebote im BBS der eva
- Kostenlose BZgA-Hotline (☎ 0800 1 37 27 00)

Lotterietreuhandgesellschaft mbH Hessen

10.07.2008

Evangelische Gesellschaft  eva

16

Lotterietreuhandgesellschaft mbH Hessen

Maßnahmen:

- Schulungen zur Spielsuchtprävention für Annahmestellen, Bezirksdirektionen und das Personal der STLG, einschließlich Führungskräften und Geschäftsleitung.
- Handreichung „Spielen mit Verantwortung“.

Abgeleitete Aufgaben

für Unternehmen und Mitarbeitende

- Information und Aufklärung über Produkte
- Wahrnehmung einer möglichen Problematik
- Information über Hilfeangebote
- Vor Ort aktiv werden
- Ziel ist Vermittlung in Beratungsstelle



Vereinbarkeit von Umsatzorientierung
und Suchtprävention

Abgeleitete Aufgaben

für Kooperationspartner Beratungszentrum

- Information und Aufklärung über Glücksspielsucht / Sucht- und Risikopotenzial von Glücksspielen / psychosoziale Hilfen und Strukturen / Möglichkeiten der Prävention
- Bereitstellung von qualifizierten Angeboten an Beratung und Behandlung
- Unterstützung und Beratung im Rahmen der Maßnahmen des Sozialkonzeptes



Akzeptanz der Vereinbarkeit von Umsatzorientierung und Suchtprävention

Ansprechpartnerin:

Beate Klink

Diplom Sozialarbeiterin

Tel. 0711 – 2054 281

Fax.0711 – 2054 499 281

Email: beate.klink@eva-stuttgart.de



Danke für Ihre Aufmerksamkeit



10.07.2008

Evangelische Gesellschaft  eva

21